

Liu Jen-Kai

# In der Nachfolge Maos und Dengs: Jiang Zemins politische Laufbahn

## Teil 1: Der Aufstieg zum Minister (1926-1985)

Jiang Zemin, der auf der 1. Plenartagung des XV. ZK der KPCh am 19. September 1997 als ZK-Generalsekretär wiedergewählt wurde, übt dieses Amt nun schon acht Jahre aus. Lange Zeit war er von vielen Beobachtern der chinesischen Politik als politisches Leichtgewicht eingestuft worden, der den Ränkespielen in der Führungsspitze und den taktischen Manövern der einflußreichen Parteiveteranen zum Opfer fallen und sich zwei, höchstens drei Jahre halten würde. Nun schickt er sich an, in die Fußstapfen von Mao Zedong und Deng Xiaoping zu treten, und wird auch in den offiziellen Medien mit den beiden Politgiganten auf eine Stufe gestellt. Deng Xiaoping prägte das Wort von der „dritten Führungsgeneration mit Jiang Zemin als Kern“. **Mao Zedong** war der Kern der ersten, **Deng Xiaoping** selbst Kern der zweiten Führungsgeneration. Nach Dengs Wunsch sollten die chinesischen Kommunisten unter der Führung der Parteizentrale mit Jiang Zemin als Kern den Schritt ins 21. Jahrhundert machen.

Nach dem Sturz seines Vorgängers **Zhao Ziyang** im Rahmen der Unterdrückung der Protestbewegung im Frühsommer 1989 war der damalige Shanghaier Parteisekretär Jiang Zemin am 24. Juni 1989 auf der 4. Plenartagung des XIII. ZK der KPCh zum Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros und zum neuen ZK-Generalsekretär gewählt worden.

Der 71jährige Jiang Zemin, der über keinerlei Erfahrungen im militärischen Bereich verfügte und sich auf keine Basis in der Armee stützen konnte, übernahm auch den Vorsitz über die beiden Militärkommissionen, die ZK-Militärkommission und die Zentrale (Staatliche) Militärkommission. Auf der 5. Plenartagung des XIII. ZK

der KPCh am 9. November 1989 wurde er als Nachfolger von Deng Xiaoping zum Vorsitzenden der ZK-Militärkommission gewählt und auf der 3. Tagung des VII. NVK am 3. April 1990 zum Vorsitzenden der Zentralen (Staatlichen) Militärkommission. Dies war das letzte Amt, das Deng Xiaoping noch innegehabt hatte. Keiner von Jiang Zemins beiden Vorgängern im Amt des ZK-Generalsekretärs, weder **Zhao Ziyang** noch **Hu Yaobang**, hatten den Vorsitz der Militärkommission übernehmen können. **Zhao Ziyang** hatte immerhin das eigens für ihn geschaffene Amt eines Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden inne. **Mao Zedong** und **Hua Guofeng** hatten als Parteivorsitzende auch den Vorsitz der Militärkommission übernommen. Deng Xiaoping war zwar Vorsitzender der Militärkommission, hatte aber nie das höchste Parteiamt für sich beansprucht.

Drei Jahre nach seiner Wahl zum ersten Mann in der Partei wurde Jiang Zemin auch der erste Mann im Staat. Auf der 1. Tagung des VIII. NVK am 27. März 1993 erfolgte seine Wahl zum Staatspräsidenten (Staatsvorsitzenden, *guojia zhuxi*). Jiang Zemin wurde der fünfte Vorsitzende der Volksrepublik nach **Mao Zedong** (1954-1959), **Liu Shaoqi** (1959-1969), **Li Xiannian** (1983-1988) und **Yang Shangkun** (1988-1993). Damit erreichte Jiang Zemin eine formale Machtfülle, wie sie selbst Mao Zedong nur in der ersten Zeit der Volksrepublik besaß. Diese Ämterhäufung ging offenbar auf den Versuch Deng Xiaopings zurück, damit eine Entmachtung seines Schützlings nach seinem Tod zu verhindern. Nach den gestürzten Politikern **Hu Yaobang** und **Zhao Ziyang**, die Deng Xiaoping einmal als die beiden Säulen bezeichnet hatte, die verhindern würden, daß der Himmel über China einstürzt, war Jiang Zemin der dritte Generalsekretär, auf den Deng seine Hoffnung gesetzt hatte. Zusammen mit Ministerpräsident **Li Peng** sollte Jiang Zemin die Fortsetzung der Dengschen Politik auch nach dessen Tod garantieren und die politische Stabilität in China gewährleisten. Diese enge Verbindung von Partei- und Regierungschef wurde in Hongkonger und taiwanesischen Publikationen als „Jiang-Li-System“ bezeichnet.

Jiang Zemin leitet außerdem die ZK-Führungsgruppe für Wirtschaft und Finanzen (seit November 1992; seine Stellvertreter sind Ministerpräsident **Li Peng** und die stellvertretenden Ministerpräsidenten **Wu Bangguo** und **Zhu Rongji**) sowie die ZK-Führungsgruppe für Taiwan-Angelegenheiten (seit Mai 1993). Ferner ist er Ehrenvorsitzender des Chinesischen Roten Kreuzes (seit April 1994) und Ehrenvorsitzender der Association for Relations Across the Taiwan Straits (ARATS).

## 1 Jiang Zemins Familienhintergrund

Jiang Zemin wurde am 17. August 1926 in Yangzhou, der berühmten Kulturstadt in der ostchinesischen Provinz Jiangsu, in einer traditionellen Intellektuellenfamilie geboren. Über seinen Geburtsort sagte er später einmal: „Die alte Stadt Yangzhou ist meine geliebte Heimat. Ich wünsche ihr, daß sie im Verlauf der sozialistischen Modernisierung in noch herrlicherer jugendlicher Frische er-

strahlt.<sup>1</sup> Der Ursprungsort seiner Ahnen war die Provinz Anhui, und zwar das Dorf Jiangcun der Gemeinde Baidi im Kreis Jingde. Nach der Ahnentafel der Jiang-Sippe, die das Archivamt von Anhui entdeckte, zog ein Zweig der Familie Ende der Qing-Dynastie von Anhui nach Nord-Jiangsu fort.

Jiang Zemins Großvater **Jiang Shixi** ließ sich in Yangzhou nieder und wohnte in Dongguan in der Tianjia-Gasse der Qiongguan-Straße. In dem Haus wurde auch Jiang Zemin geboren. Jiang Shixi wurde ein angesehenen Arzt für chinesische Medizin in der Stadt und soll arme Patienten auch umsonst behandelt haben. Er liebte die Dichtkunst und die Malerei. Yangzhou hat viele Dichter und Literaten hervorgebracht, berühmte Dichter der Tang-Zeit wie Li Bo und Bai Juyi verfaßten Gedichte über diese Stadt, und Literaten, Dichter und Maler versammelten sich hier. Jiang Zemin schmückt sich gern mit dieser Tradition, indem er zu bestimmten Anlässen Gedichte rezitiert und auch eigene Gedichte schreibt. Sein Großvater Jiang Shixi pflegte regen gesellschaftlichen Verkehr und war Mitglied der berühmten Dichtervereinigung von Yangzhou *ye chun hou she*, der „Nachfolgegesellschaft (der Dichterversammlung um **Wang Shizhen**, einen Dichter der Qing-Zeit, beim Abfassen der Gedichte über den) 'verführerischen Frühling' ". Der Nachwelt hat er den Band *Shixis Gedichte (Shixi shici)* hinterlassen. Sein Schwager **Zhu Youcun** (oder Shicun) soll ein noch höheres Ansehen in Dichterkreisen genossen haben.<sup>2</sup> Jiang Shixi praktizierte mehrere Jahre in Yangzhou, bis er 1915 als zweiter Geschäftsführer bei der Dampfschiffahrtsgesellschaft Dada angestellt wurde. 1933 verstarb er. Zum Gedenken an ihn verfaßte der berühmte Jiangsuer Dichter und Kalligraph **Han Guojun** (*hao: Zishi*) ein elegisches Gedicht, worin es hieß: „Herrn Jiangs Talent hat sich kaum entfaltet, schon verbleibt sein Gedichtwerk in der irdischen Welt.“<sup>3</sup>

Jiang Shixi und seine Frau, eine geborene Fan, hatten sechs Söhne und eine Tochter. Der älteste Sohn **Jiang Shijun** (*hao: Guanqian*), ein einfacher Gelehrter und Angestellter, ist Jiang Zemins Vater. Er war mit **Wu Yueqing** verheiratet. Der zweite und dritte Sohn starben früh an Krankheiten. Auch das vierte Kind, die Tochter **Jiang Shiyang**, verschied zeitig. Das fünfte Kind, der vierte Sohn **Jiang Shixiong**, erlitt in der „Kulturrevolution“ aufgrund von Attacken der Rotgardisten einen Schlaganfall und starb. Der fünfte Sohn **Jiang Shangqing** ist Jiang Zemins Adoptivvater. Der sechste Sohn **Jiang Shufeng** (eigentlicher Name: **Jiang Shibao**) war Leiter des Instituts für ausländische Literatur der Pädagogischen Hochschule Yangzhou und stellvertretender Vorsitzender des Akademischen Komitees der Chinesischen Gesellschaft für Gedichte. Er starb Anfang der 90er Jahre in Beijing.<sup>4</sup>

## 1.1 Jiang Zemins Onkel und Adoptivvater Jiang Shangqing

Jiang Zemins Onkel Jiang Shangqing (eigentlicher Name: **Jiang Shihou**) war ein „Märtyrer der Revolution“, der mit 28 Jahren ums Leben kam.<sup>5</sup> Er wurde am 10. April 1911 in Yangzhou geboren und besuchte die Unterstufe der Mittelschule der Ersatz-Handelsschule in Yangzhou und dann die Oberstufe der Nantonger und der Yangzhouer Mittelschule. In Nantong kam er mit Mitgliedern der KPCh in Kontakt und nahm an der Schülerbewegung teil.

Jiang Shihou hatte eine enge Beziehung zu seinem jüngeren Bruder **Jiang Shibao**. 1929 änderte Jiang Shihou aufgrund einer Gedichtzeile des Tang-Dichters Qian Qi seinen Vornamen in Shangqing um wie auch den Vornamen seines Bruders in Shufeng.

1928 schloß sich Jiang Shangqing dem Kommunistischen Jugendverband an. Im Jahr darauf wurde er verurteilt und zum ersten Mal eingesperrt. Er wurde von Sicherheitskräften in Yangzhou festgenommen und saß drei Monate in Suzhou im Gefängnis des Oberlandesgerichts der Provinz Jiangsu. Nach seiner Entlassung besuchte er das Seminar für Literatur an der Shanghai-Universität. Später studierte er auch an der Universität Ji'nan Soziologie. Er lernte linke Schriftsteller wie **Yu Dafu**, **Jiang Guangci** und **Yang (Hua) Hansheng** kennen und schrieb kämpferische Gedichte. 1930 trat Jiang Shangqing in die Untergrundorganisation der KPCh ein. Bei einer geheimen Sitzung im Shanghai-Restaurant „Xinya“ wurde er erneut verhaftet und für zwei Jahre in das West-Gefängnis an der Tilan-Brücke geworfen. Mehrere Male mußte er zum Tode Verurteilte zum Hinrichtungsplatz begleiten. Im Gefängnis verteilte er seine Gedichtsammlung *Lieder von Tilan (Tilan qu)*. Ein Gedicht lautete:

Die lange Mitternacht rückt stets auf die Morgendämmerung zu.

Es sieht so aus, als steige vom Grunde des Erdballs die Sonne empor.

Sie heißt unsere Sehnsucht willkommen.

Der Tag wird kommen, da die notleidenden Freunde der ganzen Welt sich im warmen Sonnenschein baden werden.

Nach seiner Freilassung erkrankte Jiang Shangqing schwer an Asthma und Gelenkentzündung. Er kehrte nach Yangzhou zur Behandlung zurück. Seine spätere Frau **Wang Zhelan** pflegte ihn. Jiang Shangqing wurde noch ein drittes Mal eingesperrt. Wieder entlassen, unterrichtete er von 1932 bis 1937 Chinesisch, erst an der Yangzi-Mittelschule in der Stadt Yizheng, später in der *Pingmin* (Einfaches Volk)-Mittelschule in Yangzhou.

1936 gründete Jiang Shangqing mit Gleichgesinnten die Zeitschrift *Xiezuo yu Yuedu* (Schreiben und Lesen),

<sup>1</sup>Li Guoqiang, „Besuch in Jiang Zemins Heimat“, GJJ, 1995/3, S.19.

<sup>2</sup>Wu Xiujian, „Jiang Zemins Familienhintergrund“, GJJ, 1995/12, S.40ff., gibt zwei verschiedene Vornamen an.

<sup>3</sup>Li Guoqiang, „Besuch in Jiang Zemins Heimat“, a.a.O., und Wu Xiujian, a.a.O., S.40. Han Guojun beging 1941 Selbstmord, als japanische Truppen in seine Heimat eindringen.

<sup>4</sup>Li Guoqiang, „Besuch in Jiang Zemins Heimat“, a.a.O.

<sup>5</sup>Zu Jiang Shangqing siehe Hu Zhiwei [Zheng Yi], *Jiang Zemin chuanqi* (Geschichten über Jiang Zemin), Taipei 1990, S.27ff.; Xiao Tian, „Wie wurde Jiang Zemin 'Nachkomme eines Märtyrers'? - Bericht über Jiang Zemins Vater Jiang Shangqing“, *Ming Bao Yuekan*, Hongkong, 1990/3, S.24-26.

die mit linker in- und ausländischer Literatur für die Sache des Kommunismus warb. Ein Jahr später wurde er Mitherausgeber der Zeitschrift *Kangdi Zhoukan* (Wochenzeitschrift Widerstand gegen den Feind). Auch die Zeitschrift *Xin Shiji Zhoukan* (Wochenzeitschrift Neues Jahrhundert) gab er mit heraus. Ferner führte er zusammen mit linken Lehrern und Schülern Theaterstücke auf. Am Vorabend der Eroberung Yangzhous durch japanische Truppen organisierte Jiang Shangqing mit anderen Patrioten im Kreis Dujiang die Kulturgesellschaft zur Rettung des Vaterlandes. Sie fuhren den Changjiang (Yangzi) stromaufwärts bis Wuhan und propagierten unterwegs mit Theateraufführungen die Ideen der antijapanischen Errettungsbewegung.

Jiang Shangqing erreichte schließlich mit seinen Mitstreitern den heutigen Bezirk Liu'an in der Provinz Anhui. Von dort schickten sie Leute zum Wuhan-Büro der 8. Route-Armee, um den Kontakt mit der Parteiorganisation wiederherzustellen. Später wurden sie in das Gebiet des Dabieshan-Gebirges geschickt, wo sie Propagandaarbeit leisteten. Jiang Shangqing arbeitete in Anhui auch im Kreis Jinzhai im Bereich der Jugendziehung.

Im Oktober 1938 ließ der zur Guangxi-Clique der Guomintang-Partei gehörende Vorsitzende der Provinz Anhui, **Liao Lei**,<sup>6</sup> den Sonderkommissar des 6. Bezirkskommissariats von Anhui, **Sheng Zijin**, vom Dabieshan zum Kreis Sixian im Nordosten der Provinz marschieren. Sheng Zijin war ferner Kommandeur des 5. Guerilla-Hauptquartiers und Kommandeur des 6. Hauptquartiers für Feindbekämpfung und Sicherheit von Anhui. Er verstand sich nicht gut mit Liao Lei und wollte lieber seine eigene Machtposition ausbauen. Zu diesem Zweck versammelte er talentierte Leute um sich. Das Arbeitskomitee der KPCh in Anhui wollte diese Situation ausnutzen, um ihre Mitglieder bei Sheng Zijin einzuschleusen und ihn für ihre Zwecke einzuspannen. Jiang Shangqing wurde vom Leiter der Propagandaabteilung des Arbeitskomitees, **Zhang Jingfu** (später Parteisekretär von Anhui, Finanzminister und Staatsratskommissar), als antijapanischer Jugendlicher zu Sheng Zijin geschickt, um dort eine Sonderzelle der Partei zu organisieren und Einheitsfrontarbeit zu leisten. Jiang Shangqing wurde Sekretär dieser Zelle, die als Vorbereitung für die Errichtung des Stützpunktgebiets Nordost-Anhui diente. Nordost-Anhui stieß an drei Seiten an die kommunistischen Stützpunktgebiete in Nord-Jiangsu, Yu-Wan-Su (He'nan-Anhui-Jiangsu) und Mittel-Jiangsu.

Jiang Shangqing, der sehr schnell das Vertrauen von Sheng Zijin gewonnen hatte, diente ihm als Sekretär des Sonderkommissariats (*zhuan yuan gongshu mishu*) sowie als Leiter der Politischen Abteilung des 5. Guerilla-Hauptquartiers und des 6. Hauptquartiers für Feindbekämpfung und Sicherheit. Er nutzte seine legale Stellung, um Parteimitglieder anzuwerben und Parteiorganisationen ins Leben zu rufen. Außerdem machte er Sheng Zijin den Vorschlag, zur Stärkung des Kaderkontingents Ausbildungsklassen für Verwaltungs-, Jugend-, Finanz- und Wirtschaftskader einzurichten. Für diese Klassen verfaßten Kommunisten das Lehrmaterial und übernahmen die

Lehrerposten. Auch Jiang Shangqing unterrichtete. Am Ufer des Hongze-Sees errichtete er ferner die provisorische 5. Mittelschule und nahm mehrere hundert Schüler auf, unter denen Mitglieder für die Partei geworben wurden.

Im Februar 1939 ließ Jiang Shangqing dem Shandonger Zweigbüro über die Arbeit in seinem Gebiet Bericht erstatten. Er forderte außerdem Kader an, die die Führung in Nordost-Anhui unterstützen sollten. Im März entsandte das Zweigbüro daraufhin **Yang Chun** heimlich zum Sitz des 6. Bezirkskommissariats, um mit Jiang Shangqing Kontakt aufzunehmen. Das Sonderkomitee von Nordost-Anhui wurde errichtet. Yang Chun wurde Sekretär des Komitees, Jiang Shangqing Mitglied. Dieses Sonderkomitee konnte auf der Grundlage der ehemaligen Sonderzelle der Partei, die Jiang Shangqing organisiert hatte, aufbauen und die Truppen und Hauptkreise und -bezirke, die Sheng Zijin unterstanden, infiltrieren. Überall wurden Basisorganisationen der Partei errichtet.

Im Juli 1939 führte **Zhang Aiping**, Kommandeur in der Neuen 4. Armee (Verteidigungsminister von 1982 bis 1988), ein Regiment nach Nordost-Anhui und errichtete ein Stützpunktgebiet mit den Kreisen Sixian, Lingbi und Wuhe als Zentrum. Jiang Shangqing wirkte darauf hin, daß Sheng Zijin mit Zhang Aiping ein Abkommen zum Widerstand gegen die japanischen Invasoren traf. **Zhang Zhen** (damals Stabschef der 4. Division der Neuen 4. Armee, heute stellvertretender Vorsitzender der Zentralen [Staatlichen] Militärkommission), **Peng Xuefeng**, aus dessen Einheiten Mitte 1939 die 6. Abteilung der Neuen 4. Armee gebildet wurde, Zhang Aiping und Jiang Shangqing waren damals die führenden Persönlichkeiten beim Widerstandskrieg in Huaibei (Gebiet nördlich des Huai-Flusses) in Anhui.

Im Sommer des Jahres begleitete Jiang Shangqing Sheng Zijin zu Verhandlungen mit dem Guomintang-Leiter des Kreises Lingbi, **Xu Zhiyuan**. Auf dem Rückweg ins Bezirkskommissariat geriet er am 29. Juli 1939 im Dorf Xiaowancun in Sixian mit seiner Garde in den bewaffneten Hinterhalt von mehreren hundert Schützen des Guomintang-Freikorps von Wang Zhongtao und Bo Yisheng und starb im Kugelhagel.

Im Jahr darauf ergab sich Sheng Zijin mit über 2.000 Mann seiner 15. Guerillakolonie der Neuen 4. Armee. Nordost-Anhui kam dadurch völlig unter die Kontrolle der Kommunisten. Zhang Aiping wurde Kommandeur des Huaibei-Korps der Neuen 4. Armee.

Jiang Shangqings Partisanentruppe unterstand dem Kommando von **Chen Yi**, Kommandeur der 1. Kolonne der Neuen 4. Armee. Ebenfalls unter Chen Yis Kommando stand **Li Xiannian**, der spätere Staatspräsident der Volksrepublik. Jiang Shangqing und Li Xiannian sollen enge Freunde gewesen sein und die beiden Familien sich sehr nahe gestanden haben. Jiang Zemin kennt Li Xiannian seit seiner Jugendzeit.<sup>7</sup>

Nach Jiang Shangqings Tod soll Li Xiannian Jiang Zemin als seinen eigenen Sohn angesehen haben. Dieser Hintergrund macht die Entstehung von Gerüchten verständlich, daß Jiang Zemin der Schwiegersohn oder

<sup>6</sup>Liao Lei starb im Oktober 1939. Sein Nachfolger wurde Li Pingxian.

<sup>7</sup>Li Kwok Sing, „Jiang - the Third Generation?“, *China Review*, Hongkong, 1989/9, S.34.

gar der Sohn von Li Xiannian sei.<sup>8</sup> 1982 wurde im Kreis Sihong in Jiangsu ein Grab für Jiang Shangqing angelegt und ein Grabstein mit einer Inschrift von General Zhang Aiping errichtet.

## 1.2 Jiang Zemin wurde adoptiert

Jiang Shangqing heiratete auf Beschluß seiner Mutter 1935 **Wang Zhelan**, eine Nichte von Zhu Youcun. Sie hatten sich im Haus der Familie Zhu beim Studium klassischer Gedichte kennengelernt. Das Ehepaar bekam zwei Töchter, die ältere **Jiang Zeling** und **Jiang Zehui**, aber keinen Sohn. Als Jiang Shangqing starb, ohne einen männlichen Nachkommen zu hinterlassen, übergab der ältere Bruder Jiang Shijun seinen 13jährigen Sohn Jiang Zemin der Witwe Wang Zhelan zur Adoption. Es war früher ein ganz normaler Vorgang, daß unter Brüdern Kinder adoptiert wurden. Der Adoptivsohn hatte nach der Adoption die Pflicht, die Familie zu ernähren, erhielt aber auch das Erbschaftsrecht. Der Onkel war ein Gelehrter mit vielen Fähigkeiten gewesen, der schon früh das Interesse Jiang Zemins an Musik, Kunst, Poesie und Kalligraphie geweckt hatte. Auch seine patriotische Haltung und sein Lebensweg beeinflussten Jiang Zemin. In vielen Biographien wird Jiang Shangqing zu Unrecht als Jiang Zemins Vater genannt. Jiang Zemins Adoptivmutter Wang Zhelan war später in Shanghai im Bankgewerbe tätig und ging vor der „Kulturrevolution“ in den Ruhestand. Im August 1985 starb sie in Yangzhou.

## 2 Schulzeit in Yangzhou, Studium in Shanghai, Arbeit in Fabriken

### 2.1 Jiang Zemin besuchte eine bekannte Mittelschule

Jiang Zemins Familie wohnte in Yangzhou in der Tianjiagasse. Jiang Zemin besuchte zunächst die nur 20 Minuten entfernte Zentrale Grundschule von Dongguan (sie existiert heute noch) und später die Yangzhouer Mittelschule, eine von damals zehn Schwerpunkt-Mittelschulen in China. Zu Zeiten der Nationalregierung wurde ihr Name in 8. Staatliche Mittelschule geändert. Diese berühmte Mittelschule haben auch der Chefideologe **Hu Qiaomu** (1912-1992), der ehemalige Außenminister **Qiao Guanhua** (1912-1983) und der frühere Vizepräsident der Association for International Understanding of China **Tang Mingzhao** (1910-1989?) abgeschlossen.

Jiang Zemin freundete sich auf der Mittelschule mit dem Sohn des berühmten Literaten und Dichters **Zhu Ziqing** (1898-1948) an, der damals in Yangzhou lebte. Ihn hat Mao Zedong einmal dafür gelobt, daß er „die heldenhafte Gesinnung unserer Nation zum Ausdruck brachte“.<sup>9</sup> Im Hof der Yangzhouer Mittelschule steht eine Büste Zhu Ziqings mit einer Inschrift von Hu Qiaomu. Zhu Ziqing

war ein Schulfreund von Jiang Zemins Vater Jiang Shijun gewesen; sie hatten zusammen die Mittelschule besucht. Und Jiang Shijuns Schwager **Zhu Shixun** hatte einst Zhu Ziqing unterrichtet. Jiang Zemin war oft im Haus von Zhu Ziqing. Der Literat soll einen starken Einfluß auf seine Weltanschauung ausgeübt haben. Anfang der 90er Jahre schrieb Jiang Zemin die Zeichen für die Gedenktafel, die an Zhus ehemaligem Wohnsitz angebracht wurde. 1988, zu Zhu Ziqings 40. Todestag, verfaßte Jiang Zemin ein *qijue*-Gedicht zu seinen Ehren, das in einer Shanghaier Zeitschrift abgedruckt wurde.<sup>10</sup>

Zu seiner Erziehung sagte Jiang Zemin einmal: „Was meine Person anbetrifft, so habe ich nacheinander drei Arten von Erziehung genossen. Zunächst bin ich im Weg von Konfuzius und Menzius erzogen worden. Als ich zur Grundschule ging, rezitierten wir so etwas wie 'Der Mensch ist zu Beginn vom Charakter her gut' und Konfuzius sagt: 'Zu lernen und oft zu üben, wie sollte das nicht erfreulich sein?' Danach, so kann man sagen, bin ich bürgerlich erzogen worden. Die dritte Erziehung, die ich erhalten habe, war die Erziehung im Marxismus und in den revolutionären Traditionen.“<sup>11</sup>

In den achtziger Jahren fuhr Jiang Zemin jedes Jahr zum Qingming-Fest, dem chinesischen Totensonntag, nach Hause, um der Vorfahren zu gedenken. Als er das letzte Mal im Oktober 1991 Yangzhou besuchte, kam er in Begleitung des nordkoreanischen Staatschefs **Kim Il-sung**. Jiang Zemin blieb drei Tage in seinem Heimatort. Bei dem Besuch traf er sich für eine Stunde mit über 50 Verwandten, die in Yangzhou zusammengekommen waren.

### 2.2 Jiang Zemin und die Studentenbewegung der Jiaotong-Universität in Shanghai (1943-1949)

1943 beendete Jiang Zemin die Mittelschule in Yangzhou und begann an der renommierten Shanghaier Jiaotong-Universität in der Fakultät für Elektromaschinenbau mit dem Studium, nachdem er die Zulassungsprüfungen glänzend bestanden hatte. 1947 schloß er sein Studium ab. Die Jiaotong-Universität war eine bekannte Hochschule für Naturwissenschaften und Ingenieurwesen und ferner ein wichtiger Stützpunkt für Untergrundaktivitäten der KPCh und für die Studentenbewegung. Der Leiter der Fakultät und einer seiner Professoren, **Gu Yuxiu**, soll Jiang Zemin sehr geschätzt haben.<sup>12</sup> Bei seinem USA-Besuch 1997 besuchte Jiang Zemin den 95jährigen Gu und seine 97jährige Ehefrau zuhause in Philadelphia. Schon 1995 hatte er Gu Yuxia in Amerika getroffen. Ein anderer Professor Jiang Zemins war **Zhu Wuhua**, ein jüngerer Bruder des Literaten Zhu Ziqing.<sup>13</sup>

1943 begann Jiang Zemin, sich an der von der kommunistischen Partei im Untergrund geleiteten Studentenbe-

<sup>10</sup>A.a.O., S.42.

<sup>11</sup>Li Guoqiang, „Besuch in Jiang Zemins Heimat“, a.a.O., S.21.

<sup>12</sup>Ai Ling, „Kurze biographische Darstellung Jiang Zemins“, *Zhonggong Yanjiu (Studies on Chinese Communism)*, Taipei, 1990/1, S.142.

<sup>13</sup>Yan Renkuan, „Der 'Kuchenkader' Jiang Zemin steigt zum Generalsekretär auf“, *Chaoliu (Tide)*, Hongkong, 1989/7, S.27.

<sup>8</sup>S. z.B. Shi Min, „Von Zhao Ziyangs Delikten her den Aufstieg Jiang Zemins betrachten“, *Nanbeiji (Perspective Monthly)*, Hongkong, Sonderheft, 1.7.89, S.2a.

<sup>9</sup>Wu Xiujian, a.a.O., S.40.

wegung zu beteiligen. Im April 1946 trat er in die KPCh ein. Einen Monat später wurde das von **Zhou Enlai** geleitete Chongqing-Büro nach Nanjing verlegt, und im Juni in Shanghai in der Sinan-Straße 107 das Shanghai-Büro errichtet. Nach außen hin hieß es „Zhou's Residenz“. Durch dieses Büro gab Zhou Enlai Anweisungen an die damals im Untergrund arbeitende Partei in Shanghai. In der zweiten Hälfte des Jahres 1947 wurde dann das Shanghai-er Stadtparteikomitee mit **Zhang Chengzong** als Parteisekretär und **Ma Chungu** als stellvertretendem Sekretär gebildet.

Für die Studentenbewegung in Shanghai war damals auch **Qiao Shi** verantwortlich, heute Vorsitzender des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses. Er wurde 1948 Leiter der Verbindungsstation des Shanghai-Büros der KPCh. Jiang Zemin soll ihn Ende 1946 zum ersten Mal getroffen haben, als er ihm in Xujiahui Geleitschutz geben mußte.<sup>14</sup> Ein anderer Organisator der Studentenbewegung war **Wu Xueqian**, damals Mitglied des Shanghai-er Parteikomitees im Untergrund und heute stellvertretender Vorsitzender des Nationalen Komitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes (PKCV).

Im Januar 1946 initiierten die Shanghai-er Studenten eine Kampagne zur Studienunterstützung. Sie wollten damit über 10.000 jungen Leuten, die nicht studieren konnten, helfen. Infolge der erhöhten Militärausgaben der Guomindang und der enormen Preissteigerungen stiegen die Studiengelder für die Studenten, während die Einkünfte der Lehrer wegen der reduzierten Ausgaben für den Bildungsbereich sanken. Im Mai und Juni 1946 veranstalteten über 20.000 Studenten und Mittelschüler in Shanghai eine Spendensammlung zur Verehrung der Lehrer. Die Parole lautete: „Den Bürgerkrieg einstellen, die Militärausgaben verringern, die Ausgaben für Erziehung erhöhen und die Behandlung der Lehrer verbessern.“<sup>15</sup> Auf der Grundlage des gestärkten Zusammenhalts zwischen Lehrern und Studenten bildeten über 150 Studenten- bzw. Schülergruppen der Shanghai-er Universitäten und Mittelschulen die „Shanghai-er Studentenvereinigung zur Erlangung des Friedens“ und verbanden sich mit der Arbeiterbewegung. Der Verantwortliche für das KPCh-Untergrundkomitee der Studenten war Wu Xueqian. Zu den Aktivisten in der Studentenbewegung zählte auch Jiang Zemin. Nach dem Abschluß seines Studiums im Jahr 1947 blieb Jiang Zemin in Shanghai, arbeitete im Untergrund und engagierte sich weiter in der Studentenbewegung, die an der Jiaotong-Universität Ende der vierziger Jahre unter Leitung der Parteiorganisationen im Untergrund ein beträchtliches Ausmaß annahm. Eine Zeitlang hatte die Universität den Ruf eines „Bollwerks der Demokratie“. Rektor war **Cheng Xiaogong**, der sich für „Gedankenfreiheit innerhalb der Universität“ einsetzte. Als die kommunistischen Truppen im April 1949 gegen Shanghai vorrückten, wurden am 25. April Studenten der Jiaotong-Universität von der Guomindang verhaftet. Am 27. April erging die Order, daß alle Lehrer, Studenten, Arbeiter und Verwaltungsangestellte die Universität

innerhalb von drei Tagen zu verlassen hätten. Am 25. Mai 1949 drang die kommunistische Armee vom westlichen Vorort in das Stadtgebiet ein und eroberte das Gebiet von Xujiahui, woraufhin alle wieder in die Universität zurückkehrten.<sup>16</sup>

## 2.3 Jiang Zemins Arbeit in Shanghai-er Fabriken (1949-1953)

Am 27. Mai 1949 wurde Shanghai von der 3. Feldarmee unter dem Kommando von **Chen Yi** (von 1949 bis 1958 Bürgermeister der Stadt) eingenommen. Jiang Zemin mußte sich wie alle anderen Mitglieder der Untergrundpartei einer politischen Schulung unterziehen. Bei dieser Schulung und Ausrichtung der Shanghai-er Parteimitglieder, die im Kreis Songjiang stattfand, sollen Jiang Zemin und Qiao Shi sich angefreundet haben.<sup>17</sup> Nach Bestehen der Bewährungsprobe konnte Jiang Zemin in Shanghai bleiben. Er wurde Vertreter der Partei für die Übernahme der amerikanischen Lebensmittelfabrik Haining, in der er zur Tarnung seiner politischen Aktivitäten in der Energieabteilung gearbeitet hatte. Die Fabrik wurde in die von der Armee verwaltete Fabrik Nr.1 für Armeeproviand umgewandelt. Jiang Zemin arbeitete dort als stellvertretender Ingenieur, Leiter der Abteilung für öffentliche Arbeiten (*gongwuke*) und Direktor der Motorenhalle. Im November 1949 wurde die Fabrik in Yimin-Lebensmittelfabrik Nr.1 umbenannt. Jiang Zemin wurde Sekretär der dortigen Parteizelle und stieg zum Ersten Stellvertretenden Direktor auf. Anfang der 50er Jahre war er in der Shanghai-er Seifensiederei tätig, ebenfalls als Erster Stellvertretender Direktor. Seine Frau Wang Yeping war hier als Sekretärin beschäftigt.<sup>18</sup> Die Seifensiederei wie auch die Yimin-Lebensmittelfabrik gehörten zu den mittelgroßen Betrieben. Jiang Zemin soll die Überführung der Siederei in ein gemischt staatlich-privates Unternehmen eingeleitet haben. Danach wurde er Leiter der Abteilung für Elektromaschinen (*dianqi zhuanqiyek*) des Shanghai-er Projektierungsamts (*sheji fenju*) Nr.2. Dieses Amt unterstand dem 1. Maschinenbauindustrie-Ministerium.

## 3 Jiang Zemin heiratet Wang Yeping

Nach Gründung der Volksrepublik 1949 hatte Jiang Zemin Wang Yeping geheiratet.<sup>19</sup> Sie sollen in Changchun in der Provinz Jilin geheiratet haben.<sup>20</sup> Wang Yeping ist eine Nichte von Jiang Zemins Adoptivmutter. Eine Zeitlang

<sup>14</sup>S. dazu Wu Yisheng, a.a.O., S.77.

<sup>17</sup>Liu Jin, „Zu Qiao Shi hat er Beziehungen aus alten Zeiten“, a.a.O., S.78.

<sup>18</sup>Xue Feng, a.a.O.

<sup>19</sup>*Jiating* (Familie), 1990/1, nach BR, 1990/26, S.34. Xue Feng, „Jiang Zemins Karriereweg“, ZM, 1989/8, S.29, schreibt „1952“.

<sup>20</sup>Wu Tao, „Zwei, drei Dinge über Chinas First Lady Wang Yeping“, JB, 1994/10, S.58. Dort steht fälschlich, daß Jiang Zemin nach der Heirat in Changchun nach Moskau ging und nach seiner Rückkehr in Shanghai arbeitete. Er kam jedoch erst nach seinem Moskau-Aufenthalt nach Changchun. Die manchmal widersprüchlichen Angaben zu Jiang Zemins Lebensweg sind z.T. darauf

<sup>14</sup>Liu Jin, „Zu Qiao Shi hat er Beziehungen aus alten Zeiten - Jiang Zemins Karriere (4)“, JSND, 1991/1, S.77.

<sup>15</sup>Wu Yisheng, „Jiang Zemin und die Untergrundbewegung der Studenten an der Jiaotong-Universität“, GJJ, 1989/7, S.74.

kursierten Gerüchte, sie sei die Tochter des verstorbenen Parteiveteranen Li Xiannian.<sup>21</sup> Diesen Gerüchten trat ein Cousin Jiang Zemins, **Jiang Zeren**, pensionierter Lehrer des Historischen Seminars der Shanghaier Pädagogischen Hochschule, vor Reportern entgegen.<sup>22</sup> Auch Jiang Zemin selbst widerlegte auf einer Konferenz für hochrangige Kader die Gerüchte.<sup>23</sup>

Wang Yeping, wie ihr Mann Jahrgang 1926, stammt ebenfalls aus Yangzhou. Ihr Vater soll entweder in Shanghai eine kleine Werkstatt für Kunstgewerbe betrieben oder ein unbekannter Bühnendarsteller gewesen sein, der an Krankheit und Armut in Shanghai vor 1949 starb.<sup>24</sup> Jiang Zemin und Wang Yeping kennen sich schon von klein auf und nannten einander „Cousin“ und „Cousine“. Wang Yeping besuchte die Oberstufe der Mittelschule und schloß ihr Studium am Shanghaier Fremdspracheninstitut ab. Ihre berufliche Laufbahn begann 1949. Sie arbeitete zunächst als Sekretärin in der Shanghaier Seifensiederei, deren Erster Stellvertretender Direktor ja Jiang Zemin war. Später war sie viele Jahre mit wissenschaftlichem und technischem Management in Betrieben und Forschungsinstituten der Maschinenbauindustrie befaßt. Wang Yeping soll auch im Institut für Optik, Mechanik und Elektrik von Changchun, das der Akademie der Wissenschaften unterstand, gearbeitet haben.<sup>25</sup>

#### 4 Tätigkeit im 1. Maschinenbauindustrie-Ministerium und Ausbildung in Moskau (1953-1966)

1953 erfolgte Jiang Zemins Versetzung nach Beijing in das 1. Maschinenbauindustrie-Ministerium, wo er an der Projektierung von Fabriken mitwirkte. Einer seiner damaligen Vorgesetzten war der stellvertretende Minister **Wang Daohan**. Er war ein Freund von Jiang Zemins Onkel Jiang Shangqing und förderte Jiang Zemins Karriere. 1981 wurde Wang Daohan Bürgermeister von Shanghai; im Sommer 1985 löste ihn dann Jiang Zemin in diesem Amt ab. Wang Daohan ist heute Vorsitzender der Association for Relations Across the Taiwan Straits und führt die Gespräche mit der taiwanesischen Seite.

zurückzuführen, daß Jiang Zemin tatsächlich einen Namensvetter auf der politischen Bühne Beijings hatte, der auch in der Automobilfabrik „Stalin“ in Moskau gearbeitet hat, mit der Changchuner Automobilfabrik Nr.1 zu tun hatte und zur selben Zeit im 1. Maschinenbauindustrie-Ministerium tätig war. Dieser Jiang Zemin mit dem eigentlichen Namen Jiang Keming wurde 1903 in Sichuan im Kreis Jiangjin geboren. Wie der damalige Shanghaier Bürgermeister und heutige ZK-Generalsekretär bei seinem Besuch in Hamburg 1986 selbst erzählte, wurden die beiden häufig verwechselt, selbst ihre Post wurde falsch zugestellt. So nimmt es nicht wunder, daß in manche Biographien über den jüngeren Jiang Zemin zuweilen biographische Daten von Jiang Keming einfließen.

<sup>21</sup>S. z.B. Mitsubishi Forschungsinstitut (Hrsg.), *Chugoku saiko shidosha Who's Who* (Who's Who der höchsten chinesischen Führer), Tokyo 1988, S.117.

<sup>22</sup>Zhongguo tongxunshu, 3.7.89, nach SWB, 8.7.89.

<sup>23</sup>BR, 1990/26, S.34; Li Guoqiang (u.a.), *Zhongguo dangdai mingrenlu* (Verzeichnis chinesischer Persönlichkeiten der Gegenwart), Hongkong, Bd.11, 1989, S.5 f.

<sup>24</sup>Zhongguo tongxunshu, 3.7.89, nach SWB, 8.7.89.

<sup>25</sup>Wu Tao, a.a.O.

1955 schickte die Partei Jiang Zemin für eineinhalb Jahre zur Ausbildung nach Moskau in die Automobilfabrik „Stalin“ (sie heißt jetzt „Lihachov“ bzw. ZEL Auto Plant). Dort lernte er auch Russisch. Mehr als drei Monate arbeitete er im zentralen Kontrollraum des Energiezentrums der Fabrik und überwachte die Instrumente. 35 Jahre später, als Jiang Zemin als ZK-Generalsekretär im Mai 1991 wieder nach Moskau kam, besuchte er seine alte Fabrik und konnte noch eine frühere russische Mitarbeiterin Klava Bokina begrüßen.<sup>26</sup> Auch **Li Lanqing**, Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros und stellvertretender Ministerpräsident, hat von 1956 bis 1957 als Lehrling in dieser Automobilfabrik gearbeitet.

Nach seiner Rückkehr im Winter 1956 kam Jiang Zemin in die Automobilfabrik Nr.1 der Stadt Changchun in der nordostchinesischen Provinz Jilin. Die Fabrik war eines von 165 Großprojekten und Betrieben, die mit Unterstützung der Sowjetunion in China errichtet wurden. Jiang Zemin arbeitete dort als stellvertretender Leiter der Abteilung für Motoren (*donglichu*), stellvertretender Chefingenieur für Motoren und Direktor des Motorenwerks der Automobilfabrik. Auch Li Lanqing arbeitete nach seiner Rückkehr aus Moskau bis 1959 in dieser Fabrik.

Während seiner Zeit in Changchun übersetzte Jiang Zemin das Buch *Der vernünftige Gebrauch von Elektrizität in Maschinenbaufabriken* aus dem Russischen ins Chinesische. Diese Übersetzung *Jixie zhizaochang dianheng de heli shiyong* wurde erst im Januar 1990 veröffentlicht.<sup>27</sup> Das Vorwort schrieb Jiang Zemin im November 1989. Nach Erscheinen des Buches ließ Jiang Zemin für 323 RMBY 100 Kopien des Buches kaufen und an die technischen Kader der Changchuner Automobilfabrik verteilen.<sup>28</sup> Als er 1991 die Sowjetunion besuchte, schenkte er das Buch auch dem Russen, der während seiner Zeit in der Automobilfabrik „Stalin“ die Chinesen ausgebildet hatte.

Ab 1962 hatte Jiang Zemin in den Städten Shanghai und Wuhan leitende Posten in Instituten inne, die dem 1. Maschinenbauindustrie-Ministerium unterstanden. Zunächst ging er wieder nach Shanghai und wurde stellvertretender Direktor des Forschungsinstituts für Elektromaschinen (*dianqi kexue yanjiusuo*). In diesem Institut war auch seine Frau Wang Yeping beschäftigt. Sie arbeitete erst als Sekretärin und brachte es dann zur stellvertretenden Leiterin und Leiterin des Büros des Forschungsinstituts. 1986 - Jiang Zemin war im Jahr zuvor Bürgermeister von Shanghai geworden - wurde sie pensioniert. Zusammen mit den beiden Söhnen **Mianheng** und **Miankang**<sup>29</sup> und ihrer Mutter wohnte sie bis 1986 in Caoyangxincun in der Nähe des Campus der Pädagogischen Hochschule Huadong am linken Ufer des Suzhou-Flusses im nördlichen Bezirk Putuo. Diese Wohnsiedlung war Anfang 1957 speziell für Arbeiter und Kader gebaut worden. Die Wohnung war Jiang Zemin von seinem Institut zugeteilt worden. Einer seiner Söhne besuchte die der

<sup>26</sup>RMRB, 18.5.91.

<sup>27</sup>Xinhua, 21.1.90, nach *Foreign Broadcast Information Service, Daily Report: China* [FBIS-CHI], New Canaan, CT, 26.1.90 12 f.

<sup>28</sup>Changchun Jilin Provincial Service, 27.3.90, nach FBIS-CHI, 4.4.90 19.

<sup>29</sup>XNA, 20.9.97.

Pädagogischen Hochschule Huadong angeschlossene Mittelschule.

1965 besuchte Jiang Zemin Hongkong. Im Jahr darauf wurde er nach Wuhan in die Provinz Hubei versetzt, wo er als Direktor des Forschungsinstituts für Wärmekraftmaschinenbau (*regong jixie yanjiusuo*) und amtierender Sekretär des dortigen Parteikomitees tätig war. Seine Stellung soll dem 13. Rang entsprochen und ihm somit monatlich 156 RMBY eingebracht haben.<sup>30</sup> Seine Frau blieb weiter in Shanghai wohnen, besuchte ihn jedoch mit den Kindern. Der älteste Sohn Mianheng, der oft nach Wuhan kam, soll damals in einem Shanghaier Getreidespeicher gearbeitet haben.

Nach Aussage eines jüngeren Mitarbeiters des Forschungsinstituts namens Hua, der mit Jiang Zemin in Wuhan das Zimmer teilte, führte dieser ein bescheidenes Leben. Er rauchte und trank nicht und spielte auch keine Karten.<sup>31</sup>

## 5 Jiang Zemins Schicksal in der „Kulturrevolution“ (1966-1976)

In der „Kulturrevolution“ geriet Jiang Zemin in die Schußlinie der Kritik. Auf Wandzeitungen wurde er wegen seines „bürgerlichen Lebensstils“ und Expertentums kritisiert. Über sein Schicksal in dieser Zeit gibt es keine genauen Angaben. Wie die der KPCh nahestehende Hongkonger Zeitschrift *Guangjiao Jing* (*Wide Angle*) meldete, sah sich Jiang Zemin von 1967 bis 1970 der Kritik der Roten Garden ausgesetzt<sup>32</sup> und mußte körperliche Arbeit leisten. Dazu wurde er möglicherweise in das Informationsbüro (*qingbaosuo*) des 1. Maschinenbauindustrie-Ministeriums geschickt.<sup>33</sup> 1970 erlangte er seine „Befreiung“ und fand wieder Arbeit im 1. Maschinenbauindustrie-Ministerium.<sup>34</sup> Nach Berichten einer anderen Hongkonger Zeitschrift soll Jiang Zemin in einer 7.-Mai-Kaderschule gearbeitet haben, bis er 1970 - angeblich auf persönliche Anweisung von Zhou Enlai - nach Beijing versetzt wurde.<sup>35</sup>

Wandzeitungen prangerten den „bürgerlichen Lebensstil“ des „kapitalistischen jungen Herrn“ an.<sup>36</sup> Jiang Zemin legte nämlich viel Wert auf sein Äußeres und hatte immer Kamm und Spiegel bei sich, weshalb ihn Freunde scherzhaft „kleiner Kamm, großer Schädel“ oder „kleiner Spiegel, großer Schädel“ nannten. Auf solche Scherze soll er selbstbewußt geantwortet haben: „Das Schöne zu lie-

ben ist die Natur des Menschen.“<sup>37</sup> Der Kamm gehört immer noch zu den beliebten Utensilien Jiang Zemins, der sich wie viele ältere chinesische Männer der Mode folgend die Haare schwarz färben läßt, und die KPCh-kritischen Hongkonger Zeitschriften werden nicht müde, sich über Jiang Zemin in ihren Berichten über seine Staatsbesuche zu mokieren, weil er in aller Öffentlichkeit zum Kamm greife.<sup>38</sup>

Auch Jiang Zemins Verteidigung des Spezialistentums war den Rotgardisten ein Dorn im Auge. Jiang Zemin schätzte technische Kader. Für ihn galt: „Übt man einen Beruf aus, muß man auch ein Fachmann in diesem Beruf sein.“<sup>39</sup> Damit stellte er sich gegen die damals verbreitete Tendenz, das Schwergewicht auf das richtige politische Bewußtsein zu legen und das Expertentum zu verunglimpfen, also lieber „rot“ als „fachkundig“ zu sein. Jiang Zemin soll oft den damaligen Außenminister Marschall Chen Yi zitiert haben: „Fachkundig sein heißt rot sein. Ohne fachkundig zu sein, kann man nicht von rot sprechen.“<sup>40</sup> Wegen dieser Einstellung wurde Jiang Zemin auf Wandzeitungen als „weißer (=reaktionärer) und fachkundiger Kader“ beschimpft. Er schätzte auch das Studium von Fremdsprachen. Oft übte er sich mit Mitarbeitern in einer Fremdsprache oder übersetzte persönlich Amtsschreiben.

Eine Version über Jiang Zemins Schicksal in der „Kulturrevolution“ lautet, daß er sich, um der Gefahr größerer Angriffe zu entgehen, von einem befreundeten Arzt krankschreiben und bei seiner Arbeitsstelle beurlauben ließ und nach Shanghai zurückkehrte, um dort mit seiner Frau zusammenzuleben. Eine Wandzeitung soll sein Verhalten mit den Worten gegeißelt haben: „Jiang Zemins Flucht muß mit dem Tode bestraft werden.“<sup>41</sup> Später soll er zu seinen Kindern über die Attacken in den Wandzeitungen gesagt haben: „Was da in den Wandzeitungen stand, ließ einen an den Tod denken. Daß ich das überstanden habe, ist wirklich ein Glück!“<sup>42</sup> Jiang Zemin hatte zu Recht Angst, dasselbe Schicksal wie viele andere aus dem 1. Maschinenbauindustrie-Ministerium zu erleiden, das schweren Angriffen der Rotgardisten ausgesetzt war. 78% der Kader auf der Ebene der Abteilungsleiter (*chuzhang*) und darüber sollen zu Tode gequält oder verletzt worden sein oder an Folgekrankheiten leiden.<sup>43</sup>

In der chinesischen Presse wurden einige Episoden aus Jiang Zemins Zeit in Wuhan während der „Kulturrevolution“ verbreitet.<sup>44</sup> Jiang Zemins junger Zimmergefährte in Wuhan wollte sich auf dem Höhepunkt der bewaffneten Auseinandersetzungen 1967 mit ihm die Straßenkämpfe ansehen. Jiang Zemin soll ihn daraufhin zu sinnvollerer Tätigkeit aufgefordert haben: „Kleiner Hua, du bist noch jung und solltest die Zeit zum Lernen nutzen. Ich war

<sup>30</sup>Hua Mingchun, „Bei der Arbeit mit Genossen Jiang Zemin“, *Nüyou* (Freundin) und *Shaanxi Ribao*, 3.8.91, nach SWB, 22.8.91.

<sup>31</sup>Hua Mingchun, a.a.O.

<sup>32</sup>GJJ, 1989/7, S.62.

<sup>33</sup>Bao Changyu, „Der zur Karriere befähigte Jiang Zemin“, *Tansuo* (*The Quest*), New York, 1989/7, S.93, und Cheng Shi, „Hintergründe und Aussichten von Jiang Zemins Aufstieg“, GJJ, 1989/7, S.15. S.a. „The Making of a General Secretary“, CNA, 1394 (1989), S.3.

<sup>34</sup>Ai Ling, a.a.O., S.143.

<sup>35</sup>Liu Jin, „Der 'König von Shanghai' gibt Schutz - Jiang Zemins Karriere (2)“, JSND, 1990/11, S.60.

<sup>36</sup>Liu Jin, „Jiang Zemins Karriere: Beziehungen zu Chen Pixian anknüpfen“, JSND, 1990/10, S.55.

<sup>37</sup>Liu Jin, „Beziehungen zu Chen Pixian anknüpfen“, a.a.O., S.54 f.

<sup>38</sup>S. z.B. ZM, 1996/8, S.34-36, und DX, 1996/7, S.46-48.

<sup>39</sup>A.a.O., S.55.

<sup>40</sup>Ebenda.

<sup>41</sup>Ebenda.

<sup>42</sup>A.a.O., S.54.

<sup>43</sup>A.a.O., S.55.

<sup>44</sup>Es gibt auch Berichte, nach denen Jiang Zemin zu Beginn der „Kulturrevolution“ in Beijing im Büro für auswärtige Angelegenheiten des 1. Maschinenbauindustrie-Ministeriums arbeitete. S. z.B. Liu Jin, „Beziehungen zu Chen Pixian anknüpfen“, a.a.O., S.54. In das Büro kam er jedoch erst nach seiner Rückkehr aus Rumänien Anfang der 70er Jahre.

in den Zwanzigern, als ich ins Ausland ging. Als wir das hohe Maß an Zivilisation und Entwicklung in den anderen Ländern gesehen haben, haben wir wirklich die Dringlichkeit gefühlt, [uns weiterzubilden.] Es ist nicht möglich, den Aufbau [des Landes] ohne Kultur und Wissen durchzuführen.“<sup>45</sup>

Als der Direktor des Hauptbüros des Forschungsinstituts für Wärmekraftmaschinenbau in Wuhan wegen seiner Kritik an Zhang Chunqiao und Jiang Qing von der „Viererbande“ als „Reaktionär“ abgestempelt wurde, tröstete ihn Jiang Zemin: „Werter Yang, du bist ein guter Genosse. Du solltest daran glauben, daß der Himmel nicht einstürzt und dein Problem schließlich gelöst wird, solange sich die Revolutionäre der älteren Generation guter Gesundheit erfreuen und es die Volksbefreiungsarmee gibt.“ Dem Studenten Liu Zhenhua, der zur „Untersuchung“ seines Falls abgestellt worden war, schärfte er mehrfach ein: „Es gibt alle möglichen Leute in unserem sozialistischen Land. Ihr jungen Studenten solltet besonnen sein und lernen, Probleme zu analysieren. Ihr solltet euren Verstand gebrauchen, um den Kern der Dinge zu erkennen.“ Liu Zhenhua soll einem Freund gegenüber geäußert haben, er sei dankbar für Jiang Zemins Rat gewesen.<sup>46</sup>

1970 entsandte das 1. Maschinenbauindustrie-Ministerium eine Expertengruppe nach Rumänien. Die Leitung wurde Jiang Zemin übertragen, wie u.a. *Wide Angle* in einer Chronik seines Lebens vermerkte.<sup>47</sup> Im Land lernte er auch Rumänisch. In offiziellen chinesischen Quellen findet sich allerdings kein Hinweis auf eine Tätigkeit Jiang Zemins in Rumänien, es werden aber auch keine Angaben über seine Posten von 1971 bis 1973 gemacht. Dieser Auslandsaufenthalt würde auch erklären, weshalb er gut rumänisch spricht, worauf in den offiziellen Quellen hingewiesen wird. Vor der Abreise soll sich Zhou Enlai mit ihm unterhalten und danach die Überzeugung gewonnen haben, daß er für ein Ministeramt qualifiziert sei.<sup>48</sup> Jiang Zemin soll in der Bukarester Maschinenfabrik gearbeitet<sup>49</sup> und beim Bau von 15 Fabriken geholfen haben.<sup>50</sup> In dieser Zeit soll er auch die Bekanntschaft des damaligen Außenministers Corneliu Manescu gemacht haben.

Nach seiner Rückkehr 1973 arbeitete Jiang Zemin wieder im 1. Maschinenbauindustrie-Ministerium, so die Chronik in *Wide Angle*. Er war erst stellvertretender Direktor und dann Direktor des Büros für auswärtige Angelegenheiten dieses Ministeriums. In sein Ressort fielen Kontakte mit dem Ausland und technische Gespräche. Hierbei kamen ihm seine guten Sprachkenntnisse (Englisch, Russisch, Rumänisch) zugute.

Am 15. Januar 1976 nahm Jiang Zemin als Verantwortlicher des 1. Maschinenbauindustrie-Ministeriums an

der Trauerfeier für den verstorbenen Ministerpräsidenten Zhou Enlai teil.<sup>51</sup>

## 6 Die Jahre 1976-1982

Im Herbst 1976 schickte die Zentrale Jiang Zemin nach der Festnahme der „Viererbande“ als Mitglied einer Arbeitsgruppe nach Shanghai, um Gefolgsleute der „Viererbande“ aufzuspüren und ihren Einfluß zu eliminieren.

Im September oder Oktober 1978 erfolgte Jiang Zemins Wahl zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Chinesischen Gesellschaft für Maschinenbau.<sup>52</sup> Vorstandsvorsitzender war sein alter Förderer **Wang Dao-han**. Jiang Zemin wurde ferner Berater des 1. Maschinenbauindustrie-Ministeriums.<sup>53</sup>

Im Rahmen der Politik wirtschaftlicher Öffnung und Reformen wurde Jiang Zemin im August 1980 stellvertretender Vorsitzender der Zentralen (Staatlichen) Verwaltungskommission für Im- und Export (*guojia jinchukou guanli weiyuanhui*) und stellvertretender Vorsitzender der Zentralen (Staatlichen) Verwaltungskommission für ausländische Investitionen (*guojia waiguo touci guanli weiyuanhui*). Seit der Zeit unterhält er Kontakte zu **Rong Yiren**, der damals Vorstandsvorsitzender der China International Trust and Investment Corporation (CITIC) und Berater der Verwaltungskommission für Im- und Export war. Rong Yiren ist heute stellvertretender Staatspräsident. Jiang Zemin wurde auch Generalsekretär und Mitglied der Parteiführungsgruppe der beiden Kommissionen. Die Kommissionen wurden von **Gu Mu** geleitet.<sup>54</sup> Wang Daohan, der selbst im September 1979 stellvertretender Vorsitzender der Verwaltungskommission für ausländische Investitionen geworden war, bis er im Juni 1980 zum Vizebürgermeister von Shanghai ernannt wurde, soll den technischen Spezialisten und Absolvent der Jiaotong-Universität Jiang Zemin der Zentrale empfohlen haben.<sup>55</sup>

In der Zeit seiner Tätigkeit für die beiden Kommissionen war Jiang Zemin in die Errichtung von Chinas erster Sonderwirtschaftszone in Shenzhen involviert. In seiner Eigenschaft als stellvertretender Vorsitzender der Verwaltungskommission für Im- und Export gab er dazu zwei Erklärungen ab, die eine am 21. August 1980 auf der 15. Sitzung des Ständigen Ausschusses des V. NVK zur Errichtung von Sonderwirtschaftszonen in Guangdong und Fujian sowie zu den „Bestimmungen der Sonderwirtschaftszonen der Provinz Guangdong“, die andere am 23.

<sup>51</sup>Li Gucheng, *Zhonggong zuigao lingdaoceng* (Die höchste Führungsschicht der KPCh), 3. Auflage, Hongkong 1989, S.43. S.a. Cheng Shi, a.a.O. RMRB, 16.1.76, führt ihn in dem Bericht über die Trauerfeier als einen Verantwortlichen der einzelnen Abteilungen der staatlichen Organe auf.

<sup>52</sup>*China Directory 1981*, Tokyo 1980, S.159, bzw. Ai Ling, a.a.O.

<sup>53</sup>RMRB, 25.10.78.

<sup>54</sup>Gu Mu ist heute Präsident der Chinesischen Stiftung für die Wohlfahrt der Bevölkerung und der Chinesischen Forschungsgesellschaft für Strategie und Verwaltung, Ehrenpräsident der Chinesischen Gesellschaft für die Förderung der internationalen Freundschaft, der Chinesischen Konfuziusstiftung, der Tourismusgesellschaft und der Gesellschaft der Unternehmen mit ausländischen Investitionen sowie Ehrenberater des Organisationskomitees des „Projekts Glück“.

<sup>55</sup>Cheng Shi, a.a.O.

<sup>45</sup>Hua Mingchun, a.a.O.

<sup>46</sup>*Wen Wei Po* (*Wen Hui Bao*), Hongkong, 9.2.90, nach SWB, 14.2.90.

<sup>47</sup>GJJ, 1989/7, S.62; *Wen Hui Bao*, Shanghai, 29.7.85. *Ming Bao Yuekan*, 1995/7, S.13, gibt das Jahr 1972 an. Ai Ling, a.a.O., schreibt, daß er von 1972 bis 1973 in Rumänien war. Yi Hua, „Jiang Zemin und die militärische Abstammung“, *Dangdai Shishi Zhoukan* (*Contemporary*), Hongkong, 22 (28.4.90), S.13, nennt den Zeitraum 1971-1973. Liu Jin, „Der 'König von Shanghai' gibt Schutz“, a.a.O., S.60, schreibt, daß Jiang Zemin Ende 1973 zurückkehrte.

<sup>48</sup>Liu Jin, „Der 'König von Shanghai' gibt Schutz“, a.a.O.

<sup>49</sup>Xue Feng, a.a.O., S.30.

<sup>50</sup>Ai Ling, a.a.O.



November 1981 auf der 21. Sitzung.<sup>56</sup> Ferner leitete er in der ersten Hälfte des Jahres 1981 das erste Inspektions-team für Sonderwirtschaftszonen in mehreren exportorientierten Regionen Asiens, Europas und Lateinamerikas mit Hilfe der UNCTAD.<sup>57</sup>

Als Mitglied des V. Nationalkomitees der PKCV und Berater des 1. Maschinenbauindustrie-Ministeriums äußerte Jiang Zemin sich auf der 4. Tagung des V. Nationalkomitees der PKCV im Dezember 1981 zur Reform der Organe und zur Überwindung des Bürokratismus: „Jetzt sind die Schwiegermütter zahlreich und auch die Buddhas. Wenn man etwas erledigen will, muß man überall seine Ehrerbietung erweisen.“<sup>58</sup>

## 7 Jiang Zemin wird Minister für Elektronikindustrie (1982-1985)

Im Mai 1982 wurde Jiang Zemin Erster Stellvertretender Minister für Elektronikindustrie und stellvertretender Sekretär der dortigen Führungsgruppe der Partei. Hierdurch kam er in Kontakt mit **Li Peng**, der einen Monat zuvor Erster Stellvertretender Minister des neu errichteten Ministeriums für Wasserbau und Elektrizitätswesen geworden war. Li Peng war wie Jiang Zemin Sohn eines „Märtyrers der Revolution“ und hatte auch einige Zeit in Moskau verbracht (er studierte dort von 1948 bis 1954).

Im September 1982 wurde Jiang Zemin auf dem XII. Parteitag in das Zentralkomitee der KPCh gewählt.

Als stellvertretender Minister für Elektronikindustrie gab Jiang Zemin am 16. März 1983 der Hongkonger Zeitung *Wen Wei Po* (*Wen Hui Bao*) ein Interview. Darin sprach er ausschließlich über den zivilen Sektor in der Elektronikindustrie, den militärischen ließ er unerwähnt. Technisch gesehen sei China 15 Jahre auf industriellem Produktionsniveau zurück und acht bis zehn Jahre auf wissenschaftlichem und technologischem Niveau. Beim theoretischen Studium, so forderte Jiang Zemin, solle das Augenmerk auf der angewandten Forschung liegen.<sup>59</sup>

Am 7. Mai 1983 wurde Jiang Zemin zum Mitglied des VI. Nationalkomitees der PKCV (für die Kreise von Wissenschaft und Technik) gewählt.

Im Juni 1983 erfolgte Jiang Zemins Ernennung zum Minister für Elektronikindustrie und Sekretär der Parteiführungsgruppe. Im selben Monat stieg Li Peng zum stellvertretenden Ministerpräsidenten auf. Im September 1984 wurde Jiang Zemin Stellvertreter Li Pengs in der Führungsgruppe für den Aufschwung der Elektronikindustrie beim Staatsrat und Ehrenvorsitzender der Chinesischen Gesellschaft für Softwareindustrie. Deng Xiaoping selbst soll schon früh in Jiang Zemin einen künftigen Minister gesehen und zu seinem Sekretär gesagt haben: „Man kann ihm das 1. Maschinenbauindustrie-Ministerium übertragen. Der Mann ist in Ordnung, nur leider etwas durchtrieben und aalglatt.“<sup>60</sup>

Im Juni 1985 ging Jiang Zemin wieder nach Shanghai. Er übernahm das Amt des stellvertretenden Parteisekretärs von Shanghai und einen Monat später das des Bürgermeisters. Sein Nachfolger als Minister für Elektronikindustrie wurde **Li Tiewing**, heute Mitglied des Politbüros, Staatsrat und Vorsitzender der Staatlichen Kommission für die Reform der Wirtschaftsstrukturen. Li Tiewing erörterte des öfteren mit Jiang Zemin am Telefon Pläne für die Elektronikindustrie und kam auch mehrmals nach Shanghai, um die dem Ministerium unterstehenden Unternehmen zu inspizieren. Als Li Tiewing im Sommer 1987 als Vorsitzender der Kommission für die Reform der Wirtschaftsstrukturen die für ihre frühen marktwirtschaftlichen Experimente berühmte Stadt Wenzhou in der Provinz Zhejiang besichtigte und auf der Rückreise nach Beijing in Shanghai Station machte, soll sich Jiang Zemin mit ihm über vier Stunden u.a. über die Entwicklung der Privatunternehmen unterhalten haben.<sup>61</sup>

Als Jiang Zemin 1985 nach Shanghai kam, wohnte er zunächst über ein Jahr im Donghu(Ostsee)-Gästehaus. Dann zog er mit der Familie, die im Bezirk Putuo lebte, in die Kangping-Straße im ehemaligen französischen Konzessionsgebiet.

<sup>56</sup>RMRB, 22.8.80 und 24.11.81.

<sup>57</sup>Ai Ling, a.a.O.

<sup>58</sup>RMRB, 19.12.81, S.4.

<sup>59</sup>30.3.83, nach FBIS-CHI, 8.4.83, W4-7.

<sup>60</sup>Liu Jin, „Der 'König von Shanghai' gibt Schutz“, a.a.O.

<sup>61</sup>Xue Feng, a.a.O., S.31f.